

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortlichkeiten Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

No. 52.

Mittwoch, den 29. April 1908.

7. Jahrgang.

Wegen Reinigung

bleiben die Geschäftsräume des hiesigen Gemeindevorstandes
Mittwoch, den 29. April 1908
geschlossen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. April 1908.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Ottendorf - Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 3-6 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 28. April 1908.

Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, hält am Mittwoch, den 29. April und Donnerstag, den 30. April Herr P. Hertel aus Dresden einen wissenschaftlichen Vortrag im Gasthof zum schwarzen Ross, worauf wir die geehrten Leser noch besonders aufmerksam machen. Genannter Herr hielt am 26. April im nahen Königsbrück zwei zahlreich besuchte Vorträge, die Herr Hertel um vielseitigen Wunsch nach zu kommen, zu wiederholen gedenkt.

Am gestrigen 14. Ziehungstage der 5. Klasse der gegenwärtig spielenden 153. Königlich Sächsischen Bundeslotterie, fiel der erste Hauptgewinn, das große Los im Betrage von 500 000 Mark auf die Nummer 75 124, und zwar in die Kollektion von H. Marcus in Leipzig. Für die letzten vier Ziehungstage — am Freitag den 1. Mai findet die letzte Ziehung statt — liegt noch an der Gewinntrümmel an großen Hauptgewinnen die 200 000 Mark. Ferner die Prämie im Betrage von 300 000 M. welche aber bekanntlich erst am letzten Ziehungstage gezogen wird und mit auf den an diesem Tage zuletzt gezogenen größten Hauptgewinn fällt. An kleineren Hauptgewinnen sind ferner noch im Glücksrade je ein 30 000 M., 20 000 M. und 15 000 M. Gewinn, drei 10 000 M. und einige 5 000 M. Gewinne.

Neue Postkarten mit und ohne Marken-Aufdruck werden jetzt von der Reichspost ausgegeben. Sie tragen den veränderten Bestimmungen insofern Rechnung, als auf der Vorderseite links fast ein Drittel des Raumes zum Beschriften frei gelassen ist, die punktierten Linien für die Adresse also etwas nach rechts gerückt worden sind.

Königsbrück. Zu dem hier stattfindenden folgenden Meisterkursus haben sich bis jetzt 26 Teilnehmer gemeldet. Der Unterricht soll Montag und Mittwoch abends von 8 Uhr an stattfinden. Den Unterricht werden die Herren Bürgermeister Lehmann, Schuldirektor Lind, Rechtsanwalt Hempel, Lehrer Veger und Kaufmann Aleeberg erteilen. Die Teilnehmergebühr ist auf 6 Mark festgesetzt.

Bulanitz. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonnabend Abend in der zehnten Stunde auf der Chaussee nach Großbrühndorf (Kilger 4). Der Geschirrführer Noack, in Diensten bei der Firma C. G. Großmann, fuhr Holzträger nach Großbrühndorf und stürzte vom Wagen. Der schwer beladene Wagen überfuhr ihn, was Schädelbruch, doppelteln Beinbruch und Armbruch zur Folge hatte. Noack ist in der Nacht zum Sonntag gestorben.

Zittau. Seit Oster-Sonntag sind zwei 16-jährige Schriftfeger, Lehrlinge und ein 17-jähriger Schlosserlehrling von hier verschwunden. Letzterer hat zur Erlangung von Mitteln vorher sein Fahrrad verkauft. Jetzt kommt aus Wien die Nachricht, daß man dort einen der Schriftfeger-Lehrlinge aufgegriffen hat. In einem aus dem Polizeigewahrsam diktierten Briefe ersucht der Aus-

reisier de- und wehmütig um Uebersendung von 20 Kronen zur Rückreise. Ueber den Verbleib der beiden anderen Wienerfahrer verläutet bisher noch nichts.

In Kleinmannsdorf mußte der Lehrer Bähner wegen Trunksucht vom Amte suspendiert werden. Er hat infolge seines Lasters sich so große Verschuldungen zuzuschulden kommen lassen, daß die hiesige Schule schon vor Beginn der Osterferien geschlossen werden mußte.

Eisenberg-Moritzburg. Der von dem Niederösterreichischen Elektrizitätswerk aufgestellte Vertrag wegen Lieferung von Strom an unsere Gemeinde ist vom hiesigen Gemeindevorstand angenommen und die Herstellung des Oberleitungsnetzes ebenfalls dem genannten Werke übertragen worden. Der Preis des Stromes für eine Kilowattstunde ist zunächst auf 45 Pfg. festgesetzt worden, sobald sich aber genügende Abnehmer finden werden, dürfte sich der Satz auf 40 Pfg. vermindern.

Großenhain. Verhängnisvoll wurde ein weggeworfene brennender Zigarrenstummel für eine Bewohnerin des Landes die das Produkt ihrer legethätigen Hemmen in die Stadt zum Markt tragen wollte. Während die Bauersfrau ein Abfahrgelände für die Eier suchte, stellte sie in einer hiesigen Restauration den Tragkorb, in dem sich Stroh und die bewußten Eier befanden, im Hausflur nieder. Das Unglück wollte es nun, daß ein Vorübergehender seine in den letzten Jagen befindliche Zigarre wegworf, die unglücklicherweise in den Eierkorb fiel. Sofort fing das Stroh Feuer und der Korb stand in hellen Flammen, sodaß durch die entstandene Hitze die Eier in Stücke gingen und deren gelber Inhalt breitfließ. Schnell herbeigekommene Hilfsbereite, darunter ein Mitglied der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, sorgten dafür daß ein größeres Unheil vermieden wurde. Der Tragkorb und die Eier sind natürlich im Werte auf die böse Zahl „Null“ gesunken und die Bauersfrau ist um ihren erhofften Sonnabendlohn gekommen.

Einem gräßlichen Tod erlitt am Sonntag nachmittag die auf der hiesigen Klosterstraße wohnhafte 50-jährige Witwe N. Diese gehörte einer hiesigen Sekte an und soll angeblich ihrer Verpflichtung der Stenerzahlung nicht vollständig nachgekommen sein und wurde deshalb schließlich aus dem Verbanne ausgestoßen. Dies nahm sich die Bedauernswerte so zu Herzen, daß sie in religiösen Verfolgungswahn verfiel. Sie bildete sich u. a. ein, daß ihr nach dem Leben getrachtet würde, daß sie geschlachtet und verbrannt werden solle. Mit diesen Wahnideen trug sie sich schon mehrere Tage und am Montag war sie nur kurze Zeit dem wachsamem Auge ihrer Tochter entgangen. Sie hatte sich heimlich in eine zu ihrer Wohnung gehörende Dachstube, in der sich das Bett ihres Sohnes befindet, begeben. Hier begoß sie das Bett, in das sie sich hineinlegte, und sich selbst mit Petroleum und zündete es schließlich an. Im Nu glückte sie natürlich einer Feuersäule, sodaß eine Rettung unmöglich war obwohl nun die Unglückliche hilflos aus dem Zimmer eilte. Die hierauf Herbeigekommenen fanden nur eine schrecklich verstümmelte Leiche vor und mußten sich bloß auf die

Lösung des entstandenen Brandes beschränken. Auch der Ehegatte der auf so gräßliche Art aus dem Leben Geschiedenen machte vor circa zwanzig Jahren seinem Leben freiwillig ein Ende.

Leipzig. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß die Staatsanwaltschaft die Geschäftsbücher der Verkehrs- und Lombardbank in Leipzig beschlagnahmt habe. Jetzt wird bekannt, daß der Direktor der Bank, Herr Kaufmann Tröge, es vorgezogen hat, das Weite zu suchen. Dem Vernehmen nach hat er Darlehensgeschäfte à la Riebel betrieben. Bei der Staatsanwaltschaft haben sich bereits zahlreiche Personen gemeldet, die durch Tröge geschädigt sein wollen.

Ein beklagenswerter Unglücksfall, der ein junges Menschenleben als Opfer forderte, ereignete sich am Montag mittag in der Nähe des Mühlentälchens. Die zwei Kinder des in L. Wohlitz, Georgstraße 18 wohnhaften Malers Wilhelm Kolbe, Marta Johanna Kolbe, 9 Jahre, und Gertrud Marie Kolbe, 5 Jahre alt, spielten an der bezeichneten Stelle mit einem Ball. Letzterer entfiel den jüngeren Kinder. Beim Hinfallen nach dem Ball fiel die Kleine in den Eistruhlgraben. Als die ältere Schwester die Kleine aus dem Wasser herausziehen wollte, ertrank sie. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Das jüngere Kind wurde von dem in Leuzsch wohnhaften Wägenmeister Herrn Wänschmann unter eigener Lebensgefahr gerettet.

Freiberg. Ein großes Unglück wurde hier durch die Beiseitigenwart eines Lokomotivführers verübt. Dieser fuhr mit einer Lokomotive über einen Bahnübergang, dessen Schranken nicht geschlossen waren. Jetzt im letzten Moment konnte er seine Maschine zum Stehen bringen und so verhindern, daß ein kleines Mädchen, welches auf dem Gleise zu Fall gekommen war, überfahren wurde. Das Mädchen kam mit geringen Hautabschürfungen davon.

Döbeln. Auf hiesigen Oberseemenplan brannten in der vergangenen Nacht wiederum zwei Scheunen nieder. Es steht nun von den früheren 20 Scheunen nur noch eine einzige. Ein Signalist der Freiwilligen Feuerwehr bemerkte, während er das oben erwähnte Feuer alarmierte, beim Vorübergehen am Stadttheater im Bühnenraum Flammen. Es war in der Wöhlammer, vermutlich durch eine weggelegte brennende Zigarre, ein Brand entstanden. Mehrere Polstermöbel und ein Tisch waren bereits verbrannt.

Aus der Woche.

Das Kaiserpaar hat auf Korfu den Besuch des Kaisers von Connaught, des Bruders König Eduards empfangen. Auch dieser Besuch, so selbstverständlich er an sich vielleicht sein mag, kann als ein Anzeichen dafür gelten, daß alle Verhältnisse zwischen den Höfen von Berlin und London endgültig beigelegt sind. Kaiser Wilhelm wird nach den neuesten Bestimmungen auf der Rückfahrt von Korfu noch einmal den Hafen von Neapel anlaufen und dort einen Tag lang weilen. — Der deutsche Reichskanzler Fürst v. Bülow, der auf seiner Italienfahrt auch von dem Papste in längerer Audienz empfangen wurde, hat sich von Rom aus nach Venedig begeben. Mit Genehmigung stellen die amtlichen Organe fest, daß zwischen dem deutschen und den italienischen Staatsmännern in allen schwebenden Fragen und insbesondere auch in bezug auf den Bahnbau auf dem Balkan eine völlige Uebereinstimmung erzielt worden ist. — Nach einem langen schweren Verleiden ist in London der frühere Ministerpräsident Campbell-Bannermann gestorben. Der Anfang des Monats sein Amt in die Hände des Schatzkanzlers Asquith gelegt hatte. Mit ihm ist ein Staatsmann aus dem Leben geschieden, der unvergessen in der Geschichte Englands fortleben wird. Wenn er auch im

Innern nicht das von ihm vor zwei Jahren angekündigte Reformprogramm durchzuführen und keine Lösung der Arbeiterfrage zu finden vermochte, so war seine Regierung doch reich an äußeren Erfolgen, unter denen an erster Stelle die Verleihung der Selbstverwaltung an die Dänen steht. Für Deutschland war seine politische Arbeit darum bemerkenswert, weil er wiederholt einem besserem Verhältnis seines Vaterlands zu Deutschland im Parlament das Wort geredet hat. — In Kopenhagen haben aus Anlaß des Besuches des englischen Königs großes Feiern stattgefunden und auf einem Bankett haben die beiden Könige Friedrich und Eduard nicht nur auf das Gedeihen ihrer Länder getrunken, sondern auch Trinksprüche gewechselt, die weit über den Rahmen der bei solchen Gelegenheiten üblichen Neußerungen heraustraten. Es scheint demnach, als ob König Eduard trotz der Forderung der englisch-deutschen Beziehungen seinen Lieblingsplan die Nordlande dem Bund der Westmächte zu gewinnen, immer noch gewollt ist. — An der türkisch-russischen Grenze ist es in den letzten Tagen wiederholt zu unliebsamen Grenzverletzungen gekommen, die auf der einen Seite im russischen Parlament scharfe Äußerungen, und auf der andern Seite das Einreifen Russlands, dessen Interessen in Persien durch solche Zwischenfälle geschädigt werden, zur Folge gehabt haben. Im russischen Parlament wurde der Kriegsminister auf eine Anfrage erklärt, er habe keine Macht gegen die türkischen Truppen, die sich fortwährend Grenzverletzungen zuschulden kommen lassen und die russische Regierung hat sich in einer sehr erosten Note nach Konstantinopel gewandt, um vor ferneren Grenzüberfällen zu warnen. Es heißt sogar, man habe in Russland Vorbereitungen getroffen, um nötigenfalls mit Waffengewalt den Grenzfrieden von den türkischen Truppen zu erzwingen. — In Portugal hat sich augenscheinlich die Erregung nach den Wahlen wieder gelegt. Zwar waren in den letzten Tagen wieder einmal Gerüchte von einer Verschwörung gegen das Leben König Manuels verbreitet, aber amtliche Nachrichten aus London, Madrid und Lissabon verweisen diese Meldungen in das Gebiet der Fabel. — Der Gegenstand von Marokko, der weit entfernt ist, mit den Franzosen den längst von Herrn Clemenceau in der Kammer angekündigten Frieden zu schließen, hat eine neue Abordnung an die europäischen Höfe entsandt, die seine Anerkennung eruchen soll. Die Sachlage hat sich seit der ersten Entsendung von Abgeordneten im vorigen Jahre noch nicht geändert. Mules Hafid gilt in Europa noch immer als Thronräuber, und so werden auch die jetzigen Sendlinge in Europa für ihre Sendung nur wenig Verständnis finden. Man wird sie, wie damals, abweisen. — Die Woche hat noch eine peinliche Ueberraschung für jeden Vaterlandsfreund gebracht. In München wurde ein Verleumdungsprozeß gegen einen Redakteur verhandelt, der von dem Berliner Schriftsteller Maximilian Harden behauptet hatte, er habe vom Fürsten Eulenburg eine Million erhalten, um zu schweigen. In dem Prozeß trat nun ein Zeuge auf, der nach langem Zögern gestand, mit dem Fürsten Eulenburg vor 24 oder 25 Jahren unanständige Dinge getrieben zu haben. Fürst Eulenburg, der im zweiten Wolke-Gardenprozeß unter seinem Eide das Gegenteil ausgesagt hat, erklärt nun, sich dagegen rechtfertigen zu wollen, aber eines bleibe vor allem andern bestehen. Wir haben noch einmal den ganzen Schmutz, dessen sich das Ausland mit bänischen Lächeln freut. Wie immer die Angelegenheit auch enden mag, darüber läßt keine noch so reinliche Lösung der peinlichen Angelegenheit hinweg, daß der einmal aufgerührte Schlammstrom Deutschland weh weh, noch wie oft überschwemmen wird.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif